

Ex-FMA-Präsident**Aufsichtsbehörde macht Bundesanwalt Lauber Vorwürfe**

BERN Die Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft (AB-BA) richtet im Zusammenhang mit ihrem Disziplinarverfahren gegen den Bundesanwalt Vorwürfe an Michael Lauber, der einst Leiter der Finanzmarktaufsicht Liechtensteins war. Dieser habe zwei Personen daran gehindert, an Befragungen teilzunehmen, und die Bundesanwaltschaft gebe angeforderte Dokumente nicht heraus. Lauber stellt sich am 25. September der Bundesversammlung zur Wiederwahl. Die Gerichtskommission (GK) der Räte empfiehlt mit 9 zu 6 Stimmen bei einer Enthaltung, ihn nicht wiederzuwählen. Ein Grund für die negative Empfehlung ist laut dem Bericht der GK das «gestörte Verhältnis» zwischen Bundesanwalt und Aufsichtsbehörde. Die AB-BA führt seit Mai ein Disziplinarverfahren gegen Lauber. Grund sind informelle Treffen Laubers mit FIFA-Chef Gianni Infantino. In einer Stellungnahme zum Bericht, über die Radio SRF berichtete, macht die AB-BA nun geltend, ohne die Kooperation Laubers das Verfahren nicht führen zu können. Auf Anfrage von Keystone-SDA bestätigte die AB-BA die Aussagen in der von SRF veröffentlichten Stellungnahme. Die Bundesanwaltschaft habe bisher kein einziges der verlangten Dokumente ausgehändigt, heisst es. Und zwei von der AB-BA für eine Befragung angefragte Personen habe Lauber faktisch untersagt, auszusagen. Er hatte in einer Stellungnahme zuhanden des Parlaments die Aufsichtsbehörde kritisiert. Mit dem Disziplinarverfahren habe sie sich nicht an die Vorgaben des Gesetzgebers gehalten. Seit fünf Monaten werde ihm das rechtliche Gehör verweigert. Auch Lauber, als Bundesanwalt, habe das Recht auf einen fairen Prozess. Zu den nun öffentlich gewordenen Vorwürfen nahm die Bundesanwaltschaft nicht gesondert Stellung. (red/sda)



Sie zeigen, was in den Lehrberufen steckt: Gleich ob Lebensmitteltechnologie, Gerüstbau oder Elektrizität, die Aussteller freuen sich auf viele Besucher. Weitere Fotos gibt es im Internet auf www.volksblatt.li. (Fotos: Michael Zanghellini)



Damit es bei der Lehrstellensuche nicht zur Qual der Wahl kommt

Berufswahl Zurzeit stellen in Schaan über 60 Aussteller den Besuchern der 5. «Next-Step» Berufs- und Bildungstage ihre Berufe, Lehrgänge und Weiterbildungen vor. Die Ausstellung soll vor allem Sekundarschüler bei der Berufswahl unterstützen.

VON MICHAEL WANGER

So ziemlich jeder Erwachsene erinnert sich an die Zeit, in der er sich für eine Berufs- oder Weiterbildungsrichtung entscheiden musste. Waren die Auswahlmöglichkeiten früher begrenzt, gibt es heute für kommende Lernende oder Studierende eine bunte Palette an Angeboten. Über diese Bildungsmöglichkeiten möchten die «Next-Step» Berufs- und Bildungstage in Schaan informieren. Diese finden inzwischen schon zum fünften Mal statt.

«Wenn wir nur 100 Jahre zurückblicken, fällt auf, dass die Berufswelt damals recht einseitig war», sagte Wirtschaftsminister Daniel Risch bei der Eröffnung der Veranstaltung. «Damals prägte die Landwirtschaft unser Land. Und selbst vor 20 Jahren, als ich noch in der Berufswahl steckte, hatten wir noch nicht so viele Möglichkeiten, wie die Jugendlichen heute», so Risch. Diese Jugendlichen sollen sich nun an den Berufs- und Bildungstagen über ihren künftigen Werdegang informieren können und sich untereinander austauschen.

Insgesamt stellen im SAL über 60 Lehrbetriebe, Wirtschaftsverbände, Hochschulen und Universitäten ihr Bildungsangebot aus. Die Ausstellung dient also nicht nur Jugendlichen, die schon bald ins Berufsleben starten werden, sondern auch für jene, die sich nach der regulären Schulzeit auf einem Gebiet weiterbilden möchten. Somit sind verschiedene Bildungseinrichtungen aus Liechtenstein und der Region, wie zum Beispiel technische, gewerbliche oder pädagogische Hochschulen, vertreten, zu denen sich die Besucher informieren können. Der Kern der Ausstellung bildet allerdings die Berufswahl, deren Stände in den beiden Sälen des SALs untergebracht sind. Gemäss «Next-Step» sind momentan noch 404 Lehrstellen im Land frei. Umso anspruchsvoller für die Schüler also, die passende Wahl zu treffen.

Aussteller aus allen Branchen

An den Berufs- und Bildungstagen haben die Interessierten nun aber die Chance, einen kleinen Einblick in Industrie- und Dienstleistungsberufe als auch in das Handwerks- und Baugewerbe zu erhalten. So zum

Beispiel im Kleinen Saal, wo sich die «Werkstatt» befindet. Hier kann jeder in die Rolle eines Gipsers, Schreiners oder Malers schlüpfen. In diesen Berufsrichtungen stehen die Chancen bei der Lehrstellensuche im Land relativ gut: Etwa 80 Stellen sind zu diesen Bereichen aktuell ausgeschrieben. Im Grossen Saal bietet unter anderem die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK) spielerische Aufgaben an, die den Besuchern den Arbeitsalltag in diesem Gewerbe etwas näherbringen sollen: Speiseeis selber herstellen, die Reakti-

onsfähigkeit an einem Geschicklichkeitsspiel testen oder - ganz klassisch - einen Bausatz zusammenbauen. Im Industrie- und Dienstleistungssektor gibt es hierzulande mit knapp 260 Lehrstellen momentan auch die grösste Auswahl an Ausbildungsplätzen. Diese und weitere Ausstellungsstände im Grossen Saal lassen sich von einer Aussichtsplattform aus überblicken, die von den Gerüstbauern vor Ort errichtet wurde.

Die «Next-Step» Berufs- und Bildungstage im SAL in Schaan haben heute nochmals von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Noch zu haben ... Offene Lehrstellen für das laufende Jahr

- Bau: 36 Stellen
- Bildung & Soziales: 1 Stelle
- Chemie & Physik: 12 Stellen
- Druck: 4 Stellen
- Elektrotechnik: 30 Stellen
- Fahrzeuge: 28 Stellen
- Gastgewerbe: 16 Stellen
- Gebäudetechnik: 29 Stellen
- Gestaltung & Kunst: 3 Stellen

- Gesundheit: 22 Stellen
- Holz & Innenausbau: 16 Stellen
- Informatik: 21 Stellen
- Kultur: 1 Stelle
- Metall & Maschinen: 43 Stellen
- Nahrung: 6 Stellen
- Natur: 11 Stellen
- Planung & Konstruktion: 25 Stellen
- Schönheit & Sport: 2 Stellen
- Verkauf: 14 Stellen
- Verkehr & Logistik: 10 Stellen
- Wirtschaft & Verwaltung: 74 Stellen

Quelle: www.next-step.li

ANZEIGE



Liechtenstein-Empfang in Wien im Zeichen des Jubiläums

Netzwerken Regierungschef Adrian Hasler und Regierungsrätin Dominique Hasler vertraten am Donnerstag die Liechtensteiner Regierung beim traditionellen Liechtenstein-Empfang in Wien.

«Bereits seit Jahren gelingt es mit diesem Anlass, mehr als 200 Persönlichkeiten aus der österreichischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kultur und den Medien zu einem entspannten Austausch mit ihren liechtensteinischen Gegenübern zusammenzubringen. Dieses Jahr fand der Empfang unter dem besonderen Hintergrund des 300-Jahr-Jubiläums Liechtensteins statt», teilte die Regierung am Freitag mit.

Hochkarätige Gäste

Im Gartenpalais Liechtenstein begrüsst Regierungschef Adrian Hasler, Regierungsrätin Dominique Hasler und Botschafterin Maria-Pia Kothbauer die geladenen Gäste, unter ihnen den Angaben zufolge der österreichische Vizekanzler Clemens Jabloner, Bundesminister Wolfgang Peschorn, Aussenminister Alexander Schallenberg, die Präsidentin des



Beim Liechtenstein-Empfang in Wien, von links: Botschafterin Maria-Pia Kothbauer, Bundesminister Wolfgang Peschorn, Regierungsrätin Dominique Hasler, Vizekanzler Clemens Jabloner, Regierungschef Adrian Hasler und Bundesminister Alexander Schallenberg. (Fotos: Elena Azzalini)

Rechnungshofs, Margit Kraker, und der Vizegouverneur der österreichischen Nationalbank, Gottfried Haber. Nach einer kurzen, durch Botschafterin Kothbauer geleiteten Fragerunde mit den liechtensteinischen Regierungsmitgliedern habe sich den Gästen neben vielen Gesprächsmöglichkeiten beim Apéro auch die Gelegenheit geboten, bei einer Führung mehr über die Fürstlichen Sammlungen zu erfahren. «Zusätzlich zur intensiven fachlichen Zusammenarbeit mit den österreichischen Gremien bietet dieser Anlass immer wieder einen sympathischen Anknüpfungspunkt auf

unterschiedlichsten Ebenen», seien sich Regierungschef Hasler und Regierungsrätin Hasler am Ende des gelungenen Abends einig gewesen.

Zwei Orden überreicht

Im Rahmen des Wien-Aufenthalts hat Regierungschef Adrian Hasler im Auftrag von Erbprinz Alois zwei Orden überreicht. Gemäss Mitteilung wurden Sandra Diepenseifen, Leiterin des Österreich-Bibliotheken-Referates im Bundesministerium für Europa, Integration und Äusseres, sowie Elisabeth Kolm, Generalsekretärin der Österreichisch-Liechten-



Regierungschef Adrian Hasler hat im Auftrag des Erbprinzen Orden an Sandra Diepenseifen (links) und Elisabeth Kolm (rechts) verliehen.

steinischen Gesellschaft, ausgezeichnet. Beide Damen erhielten das Komturkreuz des Fürstlich Liechtensteinischen Verdienstordens. Die Verleihung sei aufgrund der besonderen Verdienste der Geehrten um die Beziehungen zwischen Liechtenstein und Österreich erfolgt. Auch Bildungsministerin Dominique Hasler nutzte den Wien-Aufenthalt: Sie unterzeichnete gemeinsam mit Klement Tockner, Präsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die Vereinbarung über die Weiterführung der Zusammenarbeit im Forschungsbe-



Klement Tockner und Dominique Hasler unterzeichneten die Vereinbarung über die Weiterführung der Zusammenarbeit im Forschungsbereich.

reich. Ziel dieser Vereinbarung ist es, Forschungsprojekte in Liechtenstein zu fördern, den Austausch zwischen österreichischen und liechtensteinischen Forschenden anzuregen und die gutnachbarschaftlichen Beziehungen im Hochschulwesen zu würdigen. «Gemeinsam mit dem gleichwertigen Abkommen, das mit dem Schweizerischen Nationalfonds SNF besteht, wird liechtensteinischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern damit ein gleichberechtigter Zugang zu Forschungsgeldern dieser Fonds gewährt», wird Hasler in der Mitteilung zitiert. (red/ikr)